

Beschluss:

Die SPD Hamburg unterstützt die Bewerbung der Freien und Hansestadt Hamburg um Olympische und Paralympische Spiele ausdrücklich und bittet Senat und SPD-Bürgerschaftsfraktion, diese Bewerbung gezielt auch als Chance für eine nachhaltige und alltagswirksame Stadtentwicklung zu nutzen und dauerhafte, über die Spiele hinausgehende Verbesserungen für die Quartiere unserer Stadt zu verankern.

1. Sportstätten und Breitensport

Olympische & Paralympische Spiele sollen zu einer spürbaren Verbesserung der Sportinfrastruktur in den Quartieren beitragen und nachhaltig dem Schul- und Breitensport zugutekommen.

Der Senat und die SPD-Bürgerschaftsfraktion sollen die laufende Bewerbungsphase nutzen, um sicherzustellen, dass:

1. bestehende Sportstätten bedarfsgerecht modernisiert und erweitert werden, wobei bestehende Defizite in stark verdichteten Quartieren besonders berücksichtigt werden,
2. zusätzliche Hallen-, Wasser- und Trainingskapazitäten durch Erweiterungen bestehender Anlagen und – wo erforderlich – durch Neubauten geschaffen werden und dauerhaft dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen,
3. olympiabedingte Investitionen so ausgestaltet werden, dass sich für Kinder, Jugendliche und den Breitensport im Alltag tatsächlich spürbare Verbesserungen ergeben – insbesondere durch zusätzliche Trainingszeiten, bessere sowie für alle bezahlbare Zugänge und kürzere Wege im Schwimm- und Hallensport.

1. Mobilität und ÖPNV

Olympische und Paralympische Spiele sollen dazu beitragen, bestehende Mobilitätsbelastungen zu reduzieren und als Beschleuniger genutzt werden, um mit Olympia-Bundesmitteln den öffentlichen Nahverkehr, die Barrierefreiheit und die alltagstaugliche Mobilität nachhaltig zu verbessern.

Der Senat und die SPD-Bürgerschaftsfraktion sollen die laufende Bewerbungsphase nutzen, um sicherzustellen, dass:

1. a) olympiabedingte Bundes- und Landesmittel gezielt für zusätzliche Kapazitäten, dichtere Taktungen und eine höhere Zuverlässigkeit des ÖPNV eingesetzt werden, insbesondere auf stark belasteten Verbindungen sowie im Nacht- und Wochenendverkehr,
- b) die Alltagsmobilität in den Quartieren gestärkt wird, insbesondere durch barrierefreie Zugänge an Haltestellen, verlässliche Fahrgastinformationen, sichere Rad- und Fußwege sowie ausreichende Abstellflächen für Fahrräder und Sharing-Angebote,
- c) Querverbindungen zwischen den Quartieren verbessert werden, um Wege ohne Umwege über zentrale Knotenpunkte zu ermöglichen und die Verkehrsbelastung insgesamt zu entzerren,
- d) für Großveranstaltungen verbindliche, anwohnerfreundliche Verkehrs- und Sperrkonzepte gelten, die Erreichbarkeit der Quartiere, Rettungswege und den regulären Nahverkehr priorisieren und frühzeitig transparent kommuniziert werden.

1. Stadtverträglichkeit, Sauberkeit und Infrastruktur

Viele der Angebote, die Hamburg attraktiv machen – Kultur, Veranstaltungen, Tourismus und öffentliches Leben – konzentrieren sich in besonderem Maße in den innerstädtischen Quartieren. Damit gehen eine hohe Nutzung öffentlicher Räume und besondere Anforderungen an Sauberkeit, Pflege und Infrastruktur einher. Olympia soll diese Situation nicht verschärfen, sondern als Chance genutzt werden, Lebensqualität, Sauberkeit und Infrastruktur nachhaltig zu stärken.

Der Senat und die SPD-Bürgerschaftsfraktion sollen die Bewerbungsphase nutzen, um sicherzustellen, dass:

1. stark frequentierte und touristisch besonders nachgefragte Quartiere bedarfsgerecht zusätzliche Ressourcen für Reinigung, Pflege, Instandhaltung und Prävention erhalten, auch finanziert aus zusätzlichen touristischen Einnahmen im Zusammenhang mit Großereignissen,
2. Anwohnende finanziell entlastet werden, insbesondere bei Reinigungskosten, durch eine faire Kostenverteilung zwischen Stadt und Veranstalter*innen,
3. olympiabedingte Infrastrukturmaßnahmen – etwa Wege, Plätze und Grünflächen – so ausgestaltet werden, dass sie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum spürbar und dauerhaft verbessern und nicht nur temporäre Lösungen für einzelne Großveranstaltungen darstellen.

1. Veranstaltungsstrategie und Schutz der Quartiere

Olympische und Paralympische Spiele sollen nicht zu einer weiteren Verdichtung von Groß- und Massenveranstaltungen in bereits stark beanspruchten Quartieren führen, sondern als Anlass genutzt werden, eine verbindliche, anwohnerorientierte und stadtweit abgestimmte Veranstaltungssteuerung dauerhaft zu etablieren.

Der Senat und die SPD-Bürgerschaftsfraktion sollen die Bewerbungsphase nutzen, um sicherzustellen, dass:

1. eine verbindliche, stadtweite Veranstaltungsstrategie entwickelt wird, die Groß- und Massenveranstaltungen koordiniert, räumlich entzerrt, angemessene Ruhephasen vorsieht und Überlastungen einzelner Quartiere vermeidet,
2. verbindliche Mindestanforderungen für Information, Sauberkeit, Verkehr und Anwohnerschutz festgelegt werden, die insbesondere eine frühzeitige Kommunikation, zusätzliche Reinigung im Quartier, den Schutz von Wohnstraßen vor Ausweichverkehr sowie feste Ansprechpersonen für Beschwerden sicherstellen,
3. bestehende Koordinierungs- und Genehmigungsstrukturen zu einem strategischen Steuerungsinstrument weiterentwickelt werden, das Veranstaltungsdichte, Quartiersbelastung und die Kumulation von Ereignissen systematisch berücksichtigt,
4. traditionelle Hamburger Veranstaltungen und gewachsene Nutzungen öffentlicher Flächen ausdrücklich geschützt und sinnvoll in die Olympiaplanungen integriert werden, insbesondere der Hamburger DOM auf dem Heiligengeistfeld als fester Bestandteil der Hamburger Stadt- und Alltagskultur sowie als wirtschaftliche Grundlage des Schaustellergewerbes; dauerhafte Einschränkungen dieser Fläche sind auszuschließen,
5. bei Terminkollisionen (wie etwa dem Sommer DOM) frühzeitig einvernehmliche Lösungen mit den betroffenen Akteur*innen entwickelt werden, etwa durch zeitliche Anpassungen, geeignete Ausweichflächen oder dezentrale Konzepte,
6. für Groß- und Massenveranstaltungen tragfähige Verkehrs- und Parkraumkonzepte vorgesehen werden, die Parksuchverkehr in Wohnquartieren reduzieren und die Nutzung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr sowie Park-and-Ride-Angeboten stärken.

1. Transparenz, Akzeptanz und Referendum

Die Akzeptanz der Olympiabewerbung entscheidet sich in den Quartieren. Eine breite Zustimmung wird nur gelingen, wenn Bürger*innen klar erkennen, welchen konkreten Nutzen sie im Alltag haben und wie mit möglichen Belastungen verantwortungsvoll umgegangen wird.

Der Senat und die SPD-Bürgerschaftsfraktion sollen die Bewerbungsphase nutzen, um sicherzustellen, dass:

1. alle geplanten Maßnahmen, Kosten, Belastungen und zu erwartende Vorteile für die Quartiere verständlich, transparent und öffentlich zugänglich dargestellt werden, einschließlich nachvollziehbarer Angaben zu Verbesserungen bei Sportinfrastruktur, Mobilität, Veranstaltungssteuerung und Sauberkeit,
2. im Vorfeld des Referendums konkrete, überprüfbare Perspektiven und Zusagen für die Quartiere benannt werden, damit die Entscheidung auf einer sachlichen und informierten Grundlage erfolgen kann,
3. die Ergebnisse der bisherigen sowie (und künftiger) Beteiligungsprozesse sowie die konkreten Auswirkungen auf die Quartiere verständlich, niedrigschwellig und stadtteilbezogen aufbereitet und frühzeitig kommuniziert werden, damit die Diskussion vor Ort faktenbasiert geführt werden kann.

Überweisen an

SPD Hamburg